Die Hausaufgabenhilfe mit dem Plus

Daniela Grossenbacher (links), Leiterin des maxi.mumm-Lernteams, und Sarah Wüthrich, Primarlehrerin, freuen sich auf interessierte Schülerinnen und Schüler. Bild: zvg

Im Gebäude an der Bahnhofstrasse in Langenthal befinden sich zahlreiche Angebote der sozialen Institution maxi.mumm – neu nun auch eine Hausaufgabenhilfe. Bild: Patrick Jordi

Für Schultests lernen und Hausaufgaben erledigen bringt keinen nachhaltigen Erfolg, wenn Schülerinnen und Schüler dabei nicht die richtigen Lerntechniken und -strategien anwenden. Das «LernTeam» in Langenthal bietet neu eine Hausaufgaben- und Lernbegleitung an, die genau diesem Umstand Rechnung trägt. Das Angebot mit dem Plus dürfte für Familien äusserst attraktiv sein, denn eine Stunde in der Kleingruppe kostet bloss 20 Franken.

Von Patrick Jordi/PR

Das Geschäftshaus an der Bahnhofstrasse 39 in Langenthal sieht von aussen ganz unspektakulär aus, doch hinter den Mauern des Gebäudekomplexes herrscht rege Betriebsamkeit. Kleidungsstücke werden gewaschen, Velos geflickt, Glückwunschkarten hergestellt und vieles mehr.
Wo all dies geschieht, befindet sich der Hauptsitz des Vereins maxi.mumm, eine soziale Institution, die sich um Menschen kümmert und sich im Oberaargau einen Namen gemacht hat, wenn es um die soziale und berufliche Integration geht – und dies seit nunmehr 28 Jahren.

«Die Hausaufgabenhilfe plus»
Seit einigen Jahren ebenfalls zum maxi.mumm gehört «das LernTeam», das im Raum Langenthal für seinen Nachhilfeunterricht bekannt ist. Zu diesem Angebot gesellt sich nun noch ein weiteres. Auf das neue Schuljahr hin wurde in den Räumlichkeiten des maxi.mumm eine Hausaufgaben- und Lernbegleitung eröffnet, die sich explizit an Schülerinnen und Schüler der 4. bis 7. Klasse richtet. Beworben wird das neue Angebot mit dem vielversprechenden Titel «Die Hausaufgabenhilfe plus». Ein Plus darum, weil in den angestrebten Kleingruppen – die Rede ist von maximal sechs Kindern pro Gruppe – nicht nur unter professioneller Anleitung für die Schule gelernt und Hausaufgaben erledigt werden, sondern weil den Teilnehmerinnen und Teilnehmern während der begleiteten Stunden bei Bedarf auch wertvolle Tipps zu Lerntechniken und -strategien vermittelt werden. Dadurch finden Schülerinnen und Schüler unter anderem einen positiven Zugang zum Lernen – damit das Festigen des Schulstoffs und das Erledigen der Hausaufgaben einfacher und zielbringender vonstatten geht. Und damit ein nachhaltiger Lerneffekt erzielt werden kann.

Für einen Preis von 20 Franken pro Stunde ist die Hausaufgaben- und Lernbegleitung im Vergleich zum Nachhilfeunterricht äusserst günstig. Bei letzterem kostet eine Stunde im Einzelunterricht 80 Franken, was preislich ebenfalls im Rahmen ist. Einkommensschwache Personen/Familien erhalten auf die 80 Franken gar eine Vergünstigung. Man kann beim Verein maxi.mumm neu also wählen: Nachhilfeunterricht im klassischen Sinn – oder die neue Hausaufgaben- und Lernbegleitung (HLB), die in Kleingruppen absolviert wird.
Wer die HLB wählt, erhält ein Zehner-Abo à 200 Franken. Dieses gilt für 13 Wochen (exklusive Ferien). Schülerinnen und Schüler können innerhalb dieser Zeit also drei Mal entschuldigt fehlen. «Das Abosystem ist sinnvoll, weil dadurch eine gewisse Ruhe und Routine in den Lernprozess einkehren kann», sagt Daniela Grossenbacher, Leiterin des maxi.mumm-Lernteams. Ihre Kollegin, die ausgebildete Primarlehrerin Sarah Wüthrich aus Inkwil, ist für die Durchführung und Anleitung der HLB verantwortlich. «Ich freue mich, mein Wissen als Lehrperson in die Hausaufgaben- und Lernbegleitung des LernTeams einbringen zu dürfen», sagt Wüthrich.

Es hat noch freie Plätze
Derzeit begleitet Sarah Wüthrich eine HLB-Stunde dienstags von 16.30 bis 17.30 Uhr. Für diese Gruppe sind derzeit noch wenige Plätze frei. Sollten die Kapazitätsgrenzen bald erreicht sein, ist die Eröffnung einer zweiten Kleingruppe geplant (15.20 bis 16.20 Uhr, ebenfalls dienstagnachmittags). Die Hausaufgaben- und Lernbegleitung findet während der offiziellen Schulzeit statt; in den Ferienwochen der Stadt Langenthal pausiert auch die HLB. Die Stunde kann genutzt werden, um Hausaufgaben zu erledigen oder für Schultests zu lernen. Die Lerninhalte können sehr individuell gestaltet werden. Sarah Wüthrich geht auf die

Das neue Angebot richtet sich explizit an Viert- bis Siebtklässler. Bild: vig

Bedürfnisse der Kinder ein. «Gerade Viert- bis Siebtklässler lernen in Kleingruppen sehr gut», ist Pädagogin Sarah Wüthrich überzeugt. Darum richte sich das neue Angebot explizit an diese Zielgruppe. Jüngere Schülerinnen und Schüler seien oftmals noch zu unerfahren fürs eigenständige Lernen in der Gruppe, ergänzt Daniela Grossenbacher. Oder sie hätten in diesem Alter noch gar keine umfangreicheren Hausaufgaben zu erledigen. «Und bei den älteren Schülern und Schülerinnen ist bei Lernproblematiken eine Nachhilfe im Einzelsetting meistens sinnvoller», erklärt sie.

Niederschwelliges Angebot
Als Nonprofit-Organisation ist es dem Verein maxi.mumm ein grosses Anliegen, mit der HLB ein niederschwelliges Angebot zu schaffen, das für die Familien erschwinglich ist, aber trotzdem eine ansprechende Qualität aufweist. «Wir freuen uns über weitere interessierte Schülerinnen und Schüler aus der Region Oberaargau, die von unserem attraktiven Angebot profitieren möchten», sagt Daniela Grossenbacher.

Gut zu wissen
Mehr Infos: www.daslernteam.ch; **Kontakt:** 062 918 10 30, daslernteam@maximumm.ch

Star-Sopranistin Rachel Harnisch im Bärensaal

Die Eröffnung der diesjährigen Kammermusik-Saison am 26. Oktober 2023 verspricht bereits ein erstes Highlight zu werden: Mit der Schweizerin Rachel Harnisch tritt eine der gefeiertsten Sopranistinnen der Gegenwart im Barocksaal des Bären auf. Sie wird begleitet von Bernhard Röthlisberger (Klarinette) und Benjamin Engeli (Klavier).

Von Hanspeter von Flüe/PR

Mit der Walliser Sopranistin Rachel Harnisch gastiert gleich zur Saisoneröffnung eine der ganz Grossen ihres Fachs im Barocksaal des Bären. Rachel Harnisch ist regelmässig auf den grossen Bühnen der Welt zu sehen, darunter die Deutsche Oper in Berlin, die Royal Albert Hall in London, die Staatsoper in Dresden oder das Opernhaus in Zürich. Für den Liederabend in Langenthal wird sie begleitet vom Berner Klarinettisten Bernhard Röthlisberger, Solo- und Bassklarinettist des Berner Symphonieorchesters sowie Professor an den Musikhochschulen Zürich und Bern, sowie vom renommierten Pianisten Benjamin Engeli, einem sehr engagierten und gesuchten Kammermusiker, der unter anderem Mitglied im Tecchler Trio war und aktuell unter anderem neben seiner Lehrtätigkeit an der Zürcher Hochschule der Künste im Gershwin Piano Quartett spielt.

Der Konzertabend beginnt mit «Phantasie und Capriccio» op. 13 für Klarinette und Klavier von August Walter (1821–1896). Der Komponist, Geiger und Dirigent Walter kam als 25-Jähriger aus dem Süddeutschen nach Basel und prägte dann als Musikdirektor 50 Jahre lang das Musikleben am Rheinknie. Es folgen dann die «Sechs deutschen Lieder» op. 103 von Louis Spohr. Von Spohrs Liedern mit obligaten Instrumenten haben sich vor allem die hier vorgelegten Gesänge op. 103 mit Klarinette in das heutige Konzertleben hinüberretten können.

Schwerblütig und tiefsinnig
Kein Liederabend ohne Schubert: Drei Lieder für Sopran, Klarinette und Klavier erfüllen diese Anforderung. Paul Juons «Zwei Stücke» op. 25 für Klarinette und Klavier gönnen dann der Solistin eine kurze Verschnaufpause. Der schwerblütige und tiefsinnige russisch-schweizerische Komponist Juon besass viel Humor. Er schrieb in der

Rachel Harnisch.

Bernhard Röthlisberger.

Benjamin Engeli. Bilder: zvg

Widmung dieser Stücke an einen Geheimrat in Anspielung an dessen «sonniges» Wesen, er «liebe die Sonne fast noch mehr wie die Sinne» und hoffe, der Widmungsträger sehe die Stücke nicht als «Sonnenfinsternis» an.
Mit Schuberts «Hirt auf dem Felsen» D 965 setzt Rachel Harnisch den glanzvollen Schlusspunkt des Konzertabends. Wenn Schubert das Klavierlied um ein obligates Blasinstrument bereicherte, liess er sich von der Vorstellung des Echos leiten: Im weiten Raum der Natur hallt die Klage der Sängerin wider und wird vom Instrument gleichsam zurückgeworfen. Die Eröffnung der diesjährigen Kammermusikreihe verspricht bereits einen strahlenden Glanzpunkt zu setzen.

Abonnement und Einzelbillette
Ein Abonnement für fünf Konzerte kostet je nach Kategorie 170 oder 210 Franken und kann im Internet reserviert und bei der Vorverkaufsstelle bezogen werden: Buchhandlung «Buchzeichen», Marktgasse 27, Langenthal (Dienstag bis Samstag 9 bis 12 Uhr) oder E-Mail: buch@buch-zeichen.ch. Aus administrativen Gründen ist die Kartenzahlung nicht möglich. Die Reservation von Einzelbilletten ist auch über das Internet unter www.kk-langenthal.ch möglich. Ebenfalls können an der Abendkasse im Restaurant Bären jeweils Billette zum Preis von 40 oder 50 Franken (je nach Kategorie) bezogen werden.

Gut zu wissen
Weiteres Programm 2023/24, 19.30 Uhr: 30.11.23 Piccolo Ensemble Variabile, Nonett, F. Lachner, C. Nielsen, J. Brahms; 25.01.24 Klavierquintett R. Schumann, J. Brahms; 29.02.24 Aris Quartett F. Hensel, J. Janacek, F. Schubert; 28.03.24 Janoska Ensemble «Revolution».